

WDR 3

STADTGARTEN



WDR 3 jazz.cologne 2011

27.10.– 30.10.2011

WDR Funkhaus Wallrafplatz, Köln  
Stadtgarten Köln

WDR 3

## JAZZ

Das WDR 3  
Jazzradio

**WDR 3 Jazz** | Mo bis Sa, 22:00  
Jazz in allen Facetten

**WDR 3 Konzert** | Mo bis Sa, 20:05 bis 22:00  
25 Jazzkonzerte im Jahr

**WDR 3 Jazznacht** | Erster Sa/So im Monat,  
20:05 oder 0:05 bis 6:00

WDR 3

WDR 3 jazz.cologne 2011

Die 8. Ausgabe des Kölner Festivals WDR 3 jazz.cologne präsentiert ein Panorama aktueller improvisierter Musik – vier Tage Jazz auf internationalem Niveau, an denen die regionale Szene auf internationale Stars und Newcomer trifft. Das Festivalprogramm im Funkhaus Wallrafplatz und im Stadtgarten Köln dokumentiert ein weiteres Mal die bewährte Kooperation beider Spielstätten, wobei die Funkhauskonzerte im Klauson-Bismarck-Saal und im Kleinen Sendesaal zeitlich näher aneinanderrücken. / Ein Höhepunkt ist die Verleihung des WDR Jazzpreises, die am Freitag, 28. Oktober, im WDR Funkhaus stattfindet. Neben den aktuellen Preisträgern – Pianist Pablo Held wird in der Sparte Improvisation und Saxofonist Niels Klein für Komposition ausgezeichnet – bereichern zahlreiche ehemalige Preisträger das Programm: Trompeter Markus Stockhausen präsentiert seine Kooperation mit italienischen Improvisatoren erstmalig in Deutschland. Die WDR Jazzpreis-Rhythmusgruppe, Robert Landfermann & Jonas Burgwinkel, ist Teil eines neuen Septetts von Pablo Held, das er im Kleinen Sendesaal präsentiert. Schließlich bringen Marko Lackner und die WDR Big Band die Kompositionen von Niels Klein auf die Funkhaus-Bühne. Zwei Tage später wird dort die NDR Big Band Kompositionen des Saxofonisten Gabriel Coburger aufführen. Einen ersten musikalischen Gedankenaustausch stellen das Cologne Contemporary Jazz Orchestra und der New Yorker Musiker Pedro Giraud vor. / Die Konzerte im Stadtgarten präsentieren jüngere, international herausragende Solisten: Altsaxofonist Rudresh Mahanthappa, Keyboarder Robert Glasper und Klarinettenist David Krakauer mit ihren Projekten. / Die *WDR 3 Jazznacht* vom 29. auf den 30. Oktober ist 2011 international: In dieser Sendung werden gemeinsam mit dem Kulturradio Ö1 Live-Konzerte und Mitschnitte von der 8. WDR jazz.cologne und dem gleichzeitig stattfindenden 16. Salzburger Jazzherbst übertragen. / Ohne die tatkräftige Unterstützung des Kölner Stadtgarten, vor allem durch Reiner Michalke und Matthias von Welck, hätte dieses Programm so nicht realisiert werden können.

Ich wünsche Ihnen anregende Konzerterlebnisse bei der WDR 3 jazz.cologne und beim Hören von WDR 3.



Dr. Bernd Hoffmann

WDR 3. Aus Lust am Hören.

Do 27.10. / WDR Funkhaus Wallrafplatz / Klaus-von-Bismarck-Saal / 19:30

## Cologne Contemporary Jazz Orchestra & Pedro Girauo

Bassist Pedro Girauo, bekannt für seine grandiosen Big Band-Arrangements, gilt als einer der kreativsten Bandleader der Gegenwart. Giraudos Musik verbindet klassische Elemente mit argentinischem Tango, Einflüssen aus dem Folk und der improvisatorischen Freiheit des Jazz. Opulent und passioniert sind seine Kompositionen und Arrangements, durchdrungen von einer Melancholie, wie sie nur der Tango transportieren kann. Im Rahmen der WDR 3 jazz.cologne trifft Pedro Girauo nun auf das Cologne Contemporary Jazz Orchestra. Das CCJO wurde 2002 von Kölner Jazzmusikern gegründet, um heimischen Komponisten und Arrangeuren die Möglichkeit zu bieten, ihre Werke mit einem professionellen Orchester aufzuführen. Inzwischen ist das CCJO fester Bestandteil der WDR 3 jazz.cologne geworden. Unter anderem haben schon Lee Konitz, Dave Liebman und Gwilym Simcock ihre Werke mit dem CCJO aufgeführt. Auf die Zusammenarbeit mit Pedro Girauo in diesem Jahr darf man gespannt sein. / *Matthias Bergmann, Ralf Hesse, Jan Schneider, Christian Winninghoff\_tp / Tobias Wember, Ben Degen, Andreas Schickentanz, Andreas Deichmann\_tb / Frank Sackenheim, Claudius Valk, Marko Lackner, Stefan Schmid, Marcus Bartelt\_sax / Jürgen Friedrich\_p / Volker Heinze\_b / Jens Düppe\_dr*

**WDR 3** Sendung: WDR 3 / Ö1 Jazznacht / 29./30.10. / 20:05 bis 6:00

Do 27.10. / WDR Funkhaus Wallrafplatz / Klaus-von-Bismarck-Saal / 19:30

## Markus Stockhausen Quintett »About In A Silent Way«

Der WDR Jazzpreisträger und sein raumfüllendes Trompetenspiel sind aus der Kulturszene Nordrhein-Westfalens längst nicht mehr wegzudenken. »Intuitive Musik«, so nennt Markus Stockhausen die Musik, die er solo und zusammen mit anderen internationalen Künstlern spielt. Mit dem elektronischen Mastermind Martux M, dem Tenorsaxophonisten Francesco Bearzatti, dem Bassisten Aldo Vigorito und dem norwegischen Gitarristen Eivind Aarset taucht er in die elektro-akustische Klangwelt zwischen »In A Silent Way« und »Bitches Brew«, also zwischen »Weather Report« und Miles Davis, zwischen Jazz, Rock und Funk, ein. Und auch diesmal wird man feststellen: geblieben ist bei Markus Stockhausen die musikalische Neugier. Als Komponist ambitioniert bis in den Bereich neuer E-Musik, überwiegt als Improvisator jene Suche nach neuen Klangerfahrungen, die ihn eindeutig zum Jazz-Solisten machen. / *Markus Stockhausen\_tr, flh, electr / Francesco Bearzatti\_ts / Eivind Aarset\_g, electr / Martux\_m\_electr / Aldo Vigorito\_b*

**WDR 3** Sendung: WDR 3 / Ö1 Jazznacht / 29./30.10. / 20:05 bis 6:00

Do 27.10. / Stadtgarten / Konzertsaal / 22:00

## Rudresh Mahanhatta's Samdhi

In den 1960er und 1970er-Jahren wandten sich zahlreiche Jazzmusiker, viele nicht nur musikalisch, Indien zu. Seitdem bestimmen Diskussionen über kulturelle Akklimatisierungen die Auseinandersetzung mit einer einst fremden Klangwelt. Rudresh Mahanhatta bringt einen neuen Aspekt in die Verbindung von Jazz und südasiatischer Musik. Und das mit euphorischer Anerkennung seitens der amerikanischen Jazzkritik. Seit 2009 wird er alljährlich zum Altsaxophonisten des Jahres gewählt. »Kinsmen«, die Zusammenarbeit mit Kadri Gopalnath, einer lebenden Legende der indischen Musik – er brachte das Saxophon in die klassische indische Musik ein – ebnete dem Musiker aus der New Yorker Indien-Szene den Weg nach Europa. Der Sohn indischer Immigranten hat es geschafft, die rhythmische Vielseitigkeit und harmonische Komplexität des Jazz mit der melodischen und metrischen Strenge der indischen klassischen Musik zu verbinden. »Samdhi« – ein Wort, das im Sanskrit die Dämmerung meint, steht für jenen magischen Zustand zwischen Tag und Nacht, wie auch die Phase zwischen den Zeitaltern, zwischen Werden und Vergehen des Universums. „Samdhi“ steht auch für das Projekt, das vor drei Jahren begann und in dem klassische Jazzelemente mit der modalen Avantgarde und originalen indischen Motiven so selbstverständlich, mühelos und organisch miteinander verschmolzen, wie man das bislang noch nicht gehört hatte. Dass Rudresh Mahanhatta ein »Kind der Achtziger« ist, macht er bei diesem Projekt mit elektronischen Klängen deutlich. Seine Fusion-Musik bleibt dabei fern jeglicher Klischees. Der Respekt vor den musikalischen Wurzeln bleibt greifbar. / *Rudresh Mahanhatta\_as / David Gilmore\_g / Rich Brown\_eb / Damion Reid\_dr*

**WDR 3** Sendung: WDR 3 / Ö1 Jazznacht / 29./30.10. / 20:05 bis 6:00

Pedro Girauo



Markus Stockhausen



Rudresh Mahanhatta



## Pablo Held Septett

Wer dabei war, hat sie auch knapp ein Jahr später nicht vergessen, jene neunzig Minuten, in denen der Pianist Pablo Held beim JazzFest Berlin 2010 zu nächtlicher Stunde mit seinem Trio das Publikum hellwach aufhorchen ließ. Kein Wunder, denn wo immer er auftritt, hinterlässt der Youngster unter den Kölner Pianisten-Koryphäen einen bleibenden Eindruck. Schon 1999, als er als 12jähriger(!) zum ersten Mal den ersten Preis bei »Jugend jazzt« in Nordrhein-Westfalen gewann. 2003 und 2005 wiederholte er diesen Erfolg. Und bald spielt Held mit der WDR Big Band, mit Manfred Schoof, Paul Heller und Niels Klein. Er studiert bei dem hervorragenden deutschen Pianisten Hubert Nuss in Köln. Sein Debüt-Album »Forest of Oblivion« wird von der Presse hoch gelobt. Ob Solo oder im Piano-Trio, Pablo Held hat in den kammermusikalischen Besetzungen sein Profil geschärft. »Encore« und »Music« sind die Folge-CDs. Der mittlerweile 24-Jährige liebt keine großen Worte, dafür lässt er einen um so mehr seine Magie des Ich-Seins spüren, mit einem begeisternden Notenfluss, der sich dem Zuhörer ins Ohr drängt. Nicht minder faszinierend, geradezu mit unglaublicher Souveränität bestechend, ist auch seine Arbeit mit Groß-Projekten. Eigenständig, kraftvoll, neugierig, heißen die Adjektive, mit denen Pablo Held neue Klangdimensionen erforscht. Jetzt mit einem Septett, das aus dem selben Jazz-Mutterboden der Kölner Jazzszene gewachsen ist. / Pablo Held\_p / Niels Klein\_ts\_bcl / Simon Millerd\_tr / Hubert Nuss\_harm\_celesta / Ronny Graupe\_g / Robert Landfermann\_b / Jonas Burgwinkel\_dr

**WDR 3** Sendung: WDR 3 / Ö1 Jazznacht / 29./30.10. / 20:05 bis 6:00

## Robert Glasper Experiment

Der Sound der Kirche gehört zu den älteren Zutaten sowohl der Geschichte des Jazz, als auch der musikalischen Welt von Robert Glasper, einem der profiliertesten unter den afro-amerikanischen Pianisten der jüngeren Generation. Seit er als Kind den Gottesdienst in verschiedenen Gemeinden am Klavier anheizte, gehören die Bluesharmonien des Gospel so selbstverständlich zu seiner musikalischen Sprache wie mittlerweile ihre Abstraktion im Jazz. Daneben beschäftigte Glasper sich jedoch mit weltlicheren Empfindungen: zwischen R&B, Soul und Hip-hop fand Glasper reichlich Gelegenheit, das in der Kirche Gelernte in die Welt zu tragen. Groove, Intensität, Raffinesse und Können sind mittlerweile zu seinem Markenzeichen geworden. / Robert Glasper\_p\_key / Casey Benjamin\_key\_vocoder / Derrick Hodge\_b / Chris Dave\_dr

**WDR 3** Sendung: WDR 3 / Ö1 Jazznacht / 29./30.10. / 20:05 bis 6:00

Pablo Held



Robert Glasper



# 25 JAHRE STADTGARTEN

1810	Di 20:30	<b>Bobby Previte's BUMP meets Pan-Atlantic</b> Bobby Previte (dr), Wolfgang Puschnig (sax), Gianluca Petrella (tb), Wayne Horvitz (p), Steve Swallow (b) [Saal 12/15 €]
2010	Do 20:00	<b>WDR Big Band Köln »Retrospective«</b> Ltg. Bob Brookmeyer [Saal 17/19 €]
2410	Mo 20:30	<b>Aufgang</b> feat. <b>Francesco Tristano</b> Rami Khalifé (p), Francesco Tristano (p), Aymeric Westrich (perc, dr) [Saal 16/tba €]
<b>WDR 3 jazz.cologne2011</b>		
2710	Do 22:00	<b>Rudresh Mahanthappa's Samdhi</b> Rudresh Mahanthappa (sax), David Gilmore (g), Rich Brown (eb), Damion Reid (dr) [Saal 8/12 €]
2810	Fr 22:00	<b>Robert Glasper Experiment</b> Robert Glasper (p, key), Casey Benjamin (key, vocoder), Derrick Hodge (b), Chris Dave (dr) [Saal 8/12 €]
	20:30	<b>Helgi Jónsson</b> Helgi Jónsson (voc, g, keys, tb), Joel Shearer (g, voc), Jon Estes (b), Thor >Doddi< Thorvaldsson (dr) [Studio 627 12/tba €]
2910	Sa 22:00	<b>David Krakauer &amp; The Madness Orchestra »Play John Zorn«</b> David Krakauer (cl), Keepalive (laptop), Sheryl Bailey (g), Jerome Harris (b), Michael Sarin (dr) [Saal 8/12 €]
	24:00	<b>James Carter Organ Trio</b> James Carter (sax), Gerard Gibbs (org), Leonard King (dr) [Saal / 8/12 €]
3110	Mo 20:30	<b>Angelika Niescier New York Trio</b> Angelika Niescier (sax), Chris Tordini (b), Gene Jackson (dr) [Saal 12/15 €]
0111	Di 20:30	<b>Theo Bleckmann</b> »Hello Earth! – the music of Kate Bush« Theo Bleckmann (voc), Skuli Sverrison (b), Erik Deutsch (keys), Caleb Burhans (v, g), Ben Wittman (dr) [Saal 12/15 €]
0311	Do 20:30	<b>Kris Davis – Ingrid Laubrock – Tom Rainey</b> Kris Davis (p), Ingrid Laubrock (sax), Tom Rainey (dr) [Saal 12/15 €]
0711	Mo 20:30	<b>Cyro Baptista &amp; Banquet of the Spirit plays Masada Book Two »Caym«</b> Cyro Baptista (perc, voc), Brian Marsella (keys), Shanir Blumenkranz (b), Tim Keiper (dr, perc) [Saal 12/15 €]
1111	Fr 20:30	<b>Peter Brötzmann</b> feat. Satoh Masahiko, Moriyama Takeo [Saal 12/15 €]
1211	Sa 20:30	<b>Django Bates' Belovèd Bird</b> »A piano-trio celebration of the music of saxophonist Charlie Parker« Django Bates (p), Petter Eldh (db), Peter Bruun (dr) <i>Jazzmeeting WDR</i> [Saal 12/15 €]
1411	Mo 20:30	<b>SEX MOB plays Ellington, Nino Rota and Bond</b> Steven Bernstein (tp), Briggan Krauss (sax), Tony Scherr (b), Kenny Wollesen (dr) [Saal 12/15 €]
1811	Fr 20:30	<b>Craig Taborn Trio</b> Craig Taborn (p), Thomas Morgan (b), Gerald Cleaver (dr) [Saal 12/15 €]
2311	Mi 20:30	<b>In The Country</b> Morten Qvenild (p), Roger Arntzen (b), Pal Hausken (dr) [Saal 12/15 €]
2811	Do 20:30	<b>Nils Petter Molvaer</b> Nils Petter Molvaer (tp), Stian Westerhus (g), Erlend Dahlen (dr) [Saal 15/18 €]
0412	So 20:30	<b>Der Literarische Salon Spezial: Vom richtigen Anschlag.</b> Pi-hsien Chen, Jaki Liebezeit und Manos Tsangaris im Gespräch und an ihren Instrumenten [Saal 6/8 €]
0512	Mo 20:30	<b>Colonel Petrov's Good Judgement</b> Sebastian Müller (g/fx), Reza Askari-Motlagh (b/fx), Nils »Mr Slin« Tegen (dr) // <b>Big Band der Hochschule für Musik und Tanz Köln</b> , Ltg. Joachim Ullrich [Saal 10/12 €]
1312	Di 20:30	<b>Humcrush &amp; Sidsel Endresen</b> Ståle Storlokken (key), Thomas Strønen (dr), Sidsel Endresen (voc) [Saal 12/15 €]



**WDR Jazzpreis: »Komposition«****Niels Klein**

Es gab eine Zeit, da spielte Niels Klein beinahe täglich vor großem Publikum, ohne dass dieses sonderlich von ihm Notiz genommen hätte. Es waren die Jahre bei den Heavytones, der Hausband von „TV Total“, 2001-2009, wo Klein zur Begleitung der Gäste von Lionel Richie bis zu den Backstreet Boys vorgesehen war. / Parallel dazu hatte Niels Klein in der Kölner Jazzwelt und darüber hinaus viel deutlicher Gesicht und Stimme, als Tenor-saxophonist, zunehmend auch als Komponist und vor allem als Bandleader, vom Trio bis zum Tentett. / 1998 war er von Hamburg, wo er 1978 geboren wurde, in die Domstadt gekommen; an der Musikhochschule studierte er Saxophon bei Frank Gratkowski und Claudio Puntin sowie Komposition bei Frank Reinshagen und Bill Dobbins (aus heutiger Sicht möchte man sagen: WDR-Jazzpreisträger ziehen sich an). / 2004 erhielt Niels Klein den NRW-Förderpreis, 2005 den Förderpreis der Stadt Köln. 2008 wurde ein wichtiges Jahr für den Komponisten und Arrangeur Klein, wie er heute als WDR-Jazzpreisträger »Komposition« gefeiert wird: er schrieb für das Metropol Orchestra in Hilversum, er schrieb, dirigierte und tourte mit dem European Jazz Orchestra. / Die Farbigkeit der Stimmführung, die Kontrastbildung der Orchester-Sektionen, der Bezug auf Rhythmen außerhalb der Jazzwelt, sie kulminierten 2009 in seiner Komposition »Refractions«: Ein Stück für Big Band und Sinfonieorchester, geleitet von Dennis Russel Davies, das ihm den Europäischen Komponistenpreis der Stadt Berlin einbrachte. Seit dem Wintersemester ist Niels Klein 2009/10 Professor für Jazzkomposition- und -arrangement an der FH Osnabrück. Und noch ist an dieser Stelle gar nichts gesagt über den Kölner Netzwerker Niels Klein, das Mitglied des KLAENG-Kollektivs: die drei Preisträger heute vor ihm auf dem Podium, aus der Preiskategorie »Improvisation«, die kennt er nicht nur aus dem Pablo Held Trio, sondern auch aus seinen eigenen Bands.

**WDR 3** Sendung: WDR 3 / 01 Jazznacht / 29./30.10. / 20:05 bis 6:00

Niels Klein

**WDR Jazzpreis: »Improvisation«****Pablo Held**

2010 erhielten Robert Landfermann (Bass) und Jonas Burgwinkel (Schlagzeug) den WDR-Jazzpreis in der Kategorie »Improvisation«. Derjenige, in dessen Band sie ihre Qualität als Rhythmusgruppe zu großer Kunst entwickelt haben, ging leer aus: Pablo Held. / Heute wissen wir, die Jury hat mit ihrer Entscheidung ein nachhaltiges Vor-Echo erzeugt, denn 2011 geht der Preis an den, der in diesem an jungen Piano-Talenten reich gesegneten Land vorne liegt: Pablo Held. / Selten zuvor hat einer so jung Anerkennung aufgehäuft. Pablo Held ist 24. Er stammt aus Herdecke (bei Hagen), Kindheit und Jugend sind idealtypisch geprägt von dem, was Soziologen ein »angeregtes kulturelles Milieu« nennen. Der Vater Klavierlehrer, die Mutter Klavierstimmerin, mit vier oder fünf hört er John McLaughlin live, mit acht John Scofield, mit zwölf Herbie Hancock. Zwei Jahre zuvor hat er Schlagzeug gegen Klavier getauscht, mit zwölf gewinnt er zum ersten von drei Malen »Jugend jazzt«. Noch vor dem Abitur besteht er die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule Köln, im September 2010 schließt er mit Diplom ab. Gelernt hat er u. a. bei John Taylor, Hubert Nuss und Florian Ross. / Ein solcher Abschluss ist heute Standard unter deutschen Jazzmusikern, die meisten hängen einen Aufenthalt an den einschlägigen US-Kaderschmieden an. Nicht so Pablo Held, er hat nicht mal im Landes- oder Bundesjazzorchester gespielt. Kein Mensch weiß, ob er trotz oder wegen dieser Umstände so früh zu seiner Reife gefunden hat. Pablo Held klingt »älter«, als er eigentlich ist. Lebenserfahrenere zeigen sich gern an seiner Seite, sie wissen seine Anschlagkultur zu schätzen, sein geradezu groß-architektonisches Formbewusstsein, das Fehlen der modischen Schaumblasen, die sich auf seine Gattung, das Klavier-Trio, gelegt haben. / Er hat für ein Tentett geschrieben, tritt kurz vor der Preisverleihung mit einem Septett auf, und er wird sich für die Auszeichnung bedanken mit dem Besten, was er hat – mit seinem Trio. / [Pablo Held\\_p](#) / [Robert Landfermann\\_b](#) / [Jonas Burgwinkel\\_dr](#)

**WDR 3** Sendung: WDR 3 / 01 Jazznacht / 29./30.10. / 20:05 bis 6:00

Pablo Held



## WDR Jazzpreis: »Nachwuchs« Big Band der Fachhochschule Düsseldorf

Der WDR Jazzpreis in der Kategorie Jazz Nachwuchs geht an die Big Band einer Hochschule, die gar nicht über eine Musikabteilung verfügt. Geht das? / Es geht. An der Fachhochschule Düsseldorf gehört die Big Band zu den »Sozial- und Kulturwissenschaften«. Dessen Leiter, Prof. Dr. Hubert Minkenberg, ist »vom Fach«; ältere Semester erinnern sich gerne an die nach ihm benannte Band, vor 30 Jahren zählte sie zu den Gewinnern der »WDR Stadtmusik«. Und unter den von ihm betreuten FH-Arbeiten waren und sind etliche mit einem Bezug zur Musik. / Jetzt wird Minkenberg, wenn auch indirekt, wieder ausgezeichnet: für die vom ihm 2004 gegründete und bis 2011 geleitete Big Band. Ihr gehören nicht nur Lernende, sondern auch Lehrende sowie Mitarbeiter der Hochschule an, der neue Leiter Georg Niehusmann z. B., seit langem Baritonsaxophonist in der Band, ist Tonmeister. / Begonnen hat die Big Band der FH Düsseldorf, wie viele andere auch, mit Arrangements von Count Basie und Sammy Nestico, später kamen Stücke von Charles Mingus und Pat Metheny dazu. Am 19. November reckt die Band sich in große Höhen, dann hat das neue Zappa-Programm Premiere, in der Jazzschmiede Düsseldorf. Bei der Preisverleihung hören wir daraus eine Kostprobe, plus Mingus & Metheny. / *Manuel Glowczewski, Jerry Bruker, Gela Zimmermann\_as / Christoph Huster, Christoph Klein, Diana Gesemann\_ts / Georg Niehusmann\_bars, cond / Christian Haag, Peer Seuken, Philipp Jessberger, Jens Oerding, Tanja Rudde\_tp / Oscar van Hout, Volker Knippenberg, Volker Thiemann\_tb / Johan Leenders\_p / Adam Kujawski\_g / Michael Krogmann\_b / Andrew Mottl, Christian Hartig\_dr / Kai Holzkämper\_perc*

**WDR 3** Sendung: WDR 3 / Ö1 Jazznacht / 29./30.10. / 20:05 bis 6:00

## WDR Jazzpreis: »Ehrenpreis« Jazzabteilungen der Musikhochschulen in Essen und Köln

Der Musikernachwuchs in Nordrhein-Westfalen darf sich glücklich schätzen, denn die Dichte an gehobenen Jazz-Ausbildungsstätten ist hier denkbar hoch: Das JugendJazz-Orchester des Landes NRW ist in Dortmund stationiert. Ein paar Schritte weiter, direkt hinter dem Bahnhof, hat die Musikschule Dortmund mit ihrem einzigartigen Jazz-Ausbildungssystem an der Glen Buschmann-Akademie ihr Domizil. Beim Deutschen Musikrat in Bonn ist das Jugendjazzorchester der Bundesrepublik Deutschland BuJazzo angegliedert, WDR Preisträger des Jahres 2010. / Und schließlich bilden die Jazzabteilungen der Musikhochschulen in Essen und Köln zwei tragende Säulen, und das seit vielen Jahrzehnten. Die Kölner Musikhochschule war Vorreiter, als sie 1981 als erste deutsche Musikhochschule ein Jazzstudium anbot. Essen wagte diesen Schritt 1988. Jazzmusik studieren – was damals in vielen Ohren noch nach Utopie klang, wird heute auf allen Ebenen anerkannt. Die Liste der ehemaligen Studierenden und heute erfolgreich tätigen Jazzmusiker ist lang. Stellvertretend dafür stehen Namen wie Manfred Schoof oder Alexander von Schlippenbach sowie die neue Generation mit Namen wie die der ehemaligen WDR Jazzpreisträger Markus Stockhausen, Matthias Schriefel oder Florian Ross. / Doch eine Jazzabteilung ist immer nur so gut wie ihr Umfeld, und genau in diesem Punkt können beide Hochschulen auf eine agile Szene zurückgreifen. Köln hat eine lange Musiktradition und streitet sich immer mal wieder mit Berlin um den Titel der deutschen Jazzhauptstadt. Auch Essen ist besonders im Hinblick auf das Musikleben in den umliegenden Ruhrgebietsstätten in einer guten Lage. / Wie eng verzahnt der Westdeutsche Rundfunk Köln mit den Jazzabteilungen der beiden Hochschulen ist, lässt sich anhand vieler Beispiele zeigen. Gemeinsam veranstaltet man in Essen und Köln die Konzertserie *WDR 3 Campus Jazz*. Und gerade in Köln gibt es dank der Mitglieder der WDR Big Band einen regen Austausch zwischen jungen und etablierten Musikern. Die Jazzredaktion des WDR weiß die unverzichtbare Bedeutung einer qualitativ hochwertigen Musikausbildung zu schätzen und zeichnet deshalb die beiden Jazzabteilungen der Musikhochschulen in Essen und Köln mit dem Ehrenpreis 2011 aus.

Text: Jörg Heyd

Big Band der Fachhochschule Düsseldorf



Big Band der Musikhochschule Köln



## Reiner Witzel Trio »Drei im Roten Kreis«

Nach fast zehn Jahren hat der in Düsseldorf lebende Saxofonist Reiner Witzel im vergangenen Jahr mit »16mm« endlich wieder ein Album unter seinem eigenen Namen veröffentlicht. Mit seinem Trio »Drei im Roten Kreis« gelingt ihm eine Musik, die wie ein Soundtrack anmutet, atmosphärisch ist und Bilder hervorruft, zuweilen ganze Geschichten zu erzählen vermag. Bassist Joscha Oetz und Schlagzeuger Christian Scheuber beeindruckten im Zusammenspiel mit Witzel durch präzise Interaktion und Transparenz, ein spontaner Dialog, in dem die drei Musiker nicht davor zurückschrecken, immer wieder mit Kontrasten zu experimentieren. Unverfälscht, rau und kantig ist diese Musik, unverstellt und impulsiv. Der Titel »16mm« bezieht sich auf das klassische Filmformat und ist ein Hinweis auf Reiner Witzels andere große Liebe: die Filmkunst. Witzel, nebenher auch professioneller Fotograf, beweist immer wieder, dass er in Bildern denkt, in Szenen, die er in musikalische Formen und Farben transferiert. Plastisch und bildlich mutet seine Musik an und lädt ein auf eine spannende Reise durch einen Kosmos von musikalischen Momentaufnahmen, Schnappschüssen, kleinen Erzählungen. Ein Soundtrack eben, der ohne Film stehen soll, ein Hörspiel, zu dem es keiner Worte bedarf. Hier präsentiert sich ein Trio, das die musikalischen Möglichkeiten des Trio-Formats in alle Richtungen ausschöpft, zwischen Abstraktion und harmonischer Raffinesse wandelt und hochkreativ ist. Subtil und spannend: Orchesterale Filmmusik, aufgebrochen auf ein Kammermusikformat und demontiert durch die improvisatorische Freiheit des Jazz. / *Reiner Witzel\_sax, fl, bcl / Joscha Oetz\_b / Christian Scheuber\_dr, perc*

**WDR 3** Sendung: WDR 3 / Ö1 Jazznacht / 29./30.10. / 20:05 bis 6:00

## Irène Schweizer & Pierre Favre

Klassische Avantgarde – ein Widerspruch in sich? Nicht, wenn sich zwei so ausgewiesene Protagonisten der europäischen freien Improvisationsszene wie Irène Schweizer und Pierre Favre treffen. Und dies tun sie nicht zum ersten Mal. 1968 bildete Irène Schweizer mit dem Schlagzeuger Pierre Favre und dem unvergessenen Wuppertaler Bassisten Peter Kowald ihr erstes Trio. Die Pianistin, die in den frühen sechziger Jahren nach Begegnungen mit Chris McGregor und Cecil Taylor zum Free Jazz gekommen war, hatte sich mit ihrer Spielweise schon einen Namen gemacht – Geräusche, perkussive Elemente, schnelle, teils mit den Armen angeschlagene Clusters und immer wieder dazwischen aufscheinend konventionelle Piano-Technik à la Monk. Pierre Favre war bis dahin meist als Big Band Schlagzeuger aufgefallen. Dass er daneben bei einer Schlagzeug-Firma an der Weiterentwicklung neuer Instrumente mitarbeitete, erfuhr man erst später, nämlich als er durch Irène Schweizer den Weg zum Free Jazz gefunden hatte. Rund um das konventionelle Jazz-Schlagzeug wartete er bei seinen Konzerten mit immer neuen Instrumenten auf. Eindrucksvoll sind seine Solo-Konzerte, mit denen er sich seit 1976 als selbständiger Klangkörper etabliert. Über all die Jahre hat jeder eine eigenständige musikalische Persönlichkeit entwickelt. Und dennoch ist es bei jener Freundschaft geblieben, die so ideal Distanz und Nähe in diffiziler Balance musikalisch herzustellen vermag. Sie spielen kein festes Repertoire bei ihren Treffen, die seit den 1990er-Jahren wieder häufiger stattfinden. »Unsere Zusammenkünfte leben immer auch von Spontaneität, dem Augenblick, der Konzertsituation, somit auch vom Zufall« erklärt Irène Schweizer, und fügt hinzu: »Klar, wir haben gewisse Strukturen und Themen, mit denen wir jonglieren können. Aber die Musik entsteht jedes Mal neu auf der Bühne.« / *Irène Schweizer\_p / Pierre Favre\_perc*

**WDR 3** Sendung: WDR 3 / Ö1 Jazznacht / 29./30.10. / 20:05 bis 6:00

Reiner Witzel



Pierre Favre & Irène Schweizer



Sa 29.10. / Stadtgarten / Konzertsaal / 22:00

## David Krakauer & The Madness Orchestra

### »Play John Zorn«

Klezmer ist jüdische Musik, zum Klischee geronnen. Mit seiner Band »Klezmatic« hat der Klarinetist David Krakauer schon sehr frühzeitig versucht, die Grenzen dieses Klischees in Richtung Jazz und Improvisation einzureißen und dem Klezmer dadurch ein neues Leben in der musikalischen Gegenwart zu geben. Gleichzeitig ist er seit bald 20 Jahren eng verbunden mit John Zorns Versuch, eine »Radical Jewish Culture«, die weit über den Horizont der Klischees hinausweist, neu zu erfinden. Mit seinem Madness Orchestra spielt Krakauer nun ein von John Zorn zusammengestelltes Programm mit Stücken aus dessen, 1994 für die Band Masada geschriebenen, »Book of Angels«, das er damit gleichberechtigt neben die alten Melodien aus dem Shtetl in seinen Materialfundus integriert. Klezmer? Vielleicht. Auf jeden Fall aber weit jenseits der Klischees. / *David Krakauer\_cl / Keepalive\_laptop / Sheryl Bailey\_g / Jerome Harris\_b / Michael Sarin\_dr*

**WDR 3** Sendung: WDR 3 / Ö1 Jazznacht / 29./30.10. / 20:05 bis 6:00

Sa 29.10. / Stadtgarten / Konzertsaal / 24:00

## James Carter Organ Trio

Vom Alter her ist der 1969 in Detroit geborene Saxofonist ein junger Löwe, und auch die Verbindung von technischer Brillanz mit dem Interesse an den verschiedenen Stilen und Formvorgaben der Jazzgeschichte verbindet ihn mit den Altersgenossen, die vor einigen Jahren im Windschatten von Wynton Marsalis zu kurzfristiger Bühnenprominenz kamen. Was jedoch seinen frischen Umgang mit diesen Formen angeht, die Waghalsigkeit, mit der er beispielsweise in seinem »Organ Trio« die vertrauten Formen mit Hilfe avancierter Spieltechniken auf die Probe stellt und ihnen ungeahnte Ausdruckskraft abringt, das verbindet ihn mit einer ganz anderen Generation von Jazzmusikern. So gesehen ist James Carter der alte Hase unter den jungen Löwen. / *James Carter\_sax / Gerard Gibbs\_org / Leonard King\_dr*

**WDR 3** Sendung: WDR 3 / Ö1 Jazznacht / 29./30.10. / 20:05 bis 6:00

David Krakauer



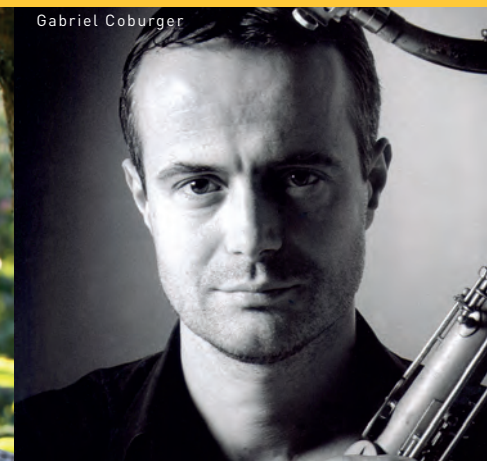
James Carter



Sam Crockatt



Gabriel Coburger



So 30.10. / WDR Funkhaus Wallrafplatz / Kleiner Sendesaal / 18:00

## Sam Crockatt Quartet

Er gehört zu den vielbeachteten neuen Sternen am britischen Jazz-Himmel. Von der »Royal Academy Of Music« hat er direkt den Sprung in jene Konzertsäle geschafft, in denen neue Talente entdeckt werden, ins »Ronnie Scott's«, die »Albert Hall«, oder ins »Jazz Café«. Hier wie in der BBC sprachen sie bald nur noch von dem jungen Tenorsaxophonisten. Im Alter von zehn Jahren hatte Sam Crockatt zum ersten Mal Louis Armstrong gehört. Später dann John Coltrane, Sonny Rollins und Wayne Shorter. Jene Saxophon-Legenden infizierten ihn und sind bis heute in seiner Musik spürbar. 2002 gründete er sein Quartett mit ebenso talentierten Youngstern wie er selbst einer war. Inzwischen gehören die Vier zu den gefragtesten Musikern der Londoner Jazzszene. Vier Musiker mit starken individuell geprägten Stimmen verschmelzen zu einer Band, die sich zwischen Kompositionen von Sam Crockatt und Jazz-Standards treiben lässt. Mit starkem lyrischem Ausdruck, oftmals frei improvisierend, und dabei doch immer der Melodie verpflichtet. Von unvergesslichen Lyrizismen schwärmen die Kritiker. Und Musiker-Kollege Tim Garland lobt den selbstbewussten und dennoch entspannten Improvisator Crockatt, in dessen Musik »ganz die Sonne scheine«. / *Sam Crockatt\_ts / Kit Downes\_p / Oli Hayhorst\_b / Dave Smith\_dr*

**WDR 3** Sendung: WDR 3 / Ö1 Jazznacht / 29./30.10. / 20:05 bis 6:00

So 30.10. / WDR Funkhaus Wallrafplatz / Klaus-von-Bismarck-Saal / 19:30

## NDR Big Band & Gabriel Coburger

Während andere unter den Big Bands der ARD ihre größten Abenteuer in der Begegnung mit auswärtigen Stars suchen, profiliert sich die NDR-Big Band als eine ausgesprochene Solistenband. Dabei geht es weniger darum, jeden einzelnen Musiker der Band als markanten Solisten zu präsentieren, als vielmehr um den steten Wechsel der musikalischen Perspektive, für den die Musiker mit ihren kompositorischen Ideen selbst stehen. Mit »Bandprojekten« wie dem Programm mit Kompositionen des Saxofonisten Gabriel Coburger hält die NDR-Big Band Schritt mit dem Wandel des Jazz als Kunstform: Mit einem kratzbürstigen, von den Energien des Punk nicht unberührten Drive entfaltet Coburger spannungsgeladene Soundgebilde, die in verschiedene stilistische Regionen reichen und Raum schaffen für solistische Abenteuer und Intensitäten. / *NDR Big Band, Wolf Kerschek\_arr, Id, Solisten: Daniel Coburger\_sax / Sven Kerschek\_g,b / Roland Schneider\_dr, u.a.*

**WDR 3** Sendung: WDR 3 / Ö1 Jazznacht / 29./30.10. / 20:05 bis 6:00



## Von Höhen, Tiefen und Breiten

### Anmerkungen zur Jazzausbildung an Musikhochschulen in Essen und Köln

Im Jazz ist es wie beim Fußball. Ein Satz, den man so gut wie nie hört, der aber zumindest in einer Hinsicht uneingeschränkt gilt: nämlich dann, wenn es um den Nachwuchs geht. Eine gute Nachwuchsarbeit ist hier wie dort unverzichtbar. Zwar füllen Jazzstars spielend die Philharmonien und Festivalbühnen, ebenso wie die Spitzenfußballer Woche für Woche für ausverkaufte Stadien sorgen. Doch eine gesunde Szene braucht mehr als Sponsoren und Spitzenevents, davon ist auch Joachim Ullrich, Professor an der Jazzabteilung der Musikhochschule Köln überzeugt: »Wenn du in irgendeiner Sportart ein Spitzenniveau erreichen willst, dann brauchst du unten drunter eine Breite. Ohne die geht es nicht, und das ist hier genau so. Das heißt es wird für Viele so mancher Weg phasenweise enttäuschend sein, weil einfach nicht die ganz großen Lösungen gefunden werden können.« / Auch wenn die Jazzausbildung an den beiden Musikhochschulen in Essen und Köln überregional einen exzellenten Ruf genießen, geht es gar nicht immer um die »ganz großen Lösungen«, sondern um solide Grundlagen und das nötige Rüstzeug für das anschließende Berufsleben. In Essen sind es derzeit knapp 70 Studierende, in Köln rund 100, die sich im künstlerischen Zweig eingeschrieben haben. Berufsziel: (Jazz-) Musiker. / Trotz Studien- und Prüfungsordnungen legt man an Rhein und Ruhr großen Wert auf eine inhaltliche Vielfalt, Uniformität in der Ausbildung will man in allen Bereichen vermeiden. Peter Herborn, Professor und Leiter der Jazzabteilung in Essen, will seine Schützlinge viel lieber mit offenen Ohren ausstatten: »Und dafür sind einige Dinge notwendig, jenseits der Meisterschaft auf dem Instrument. Man muss flexibel sein, denn dass heute jemand, der meinerwegen ein ausgezeichnete Free Jazz Musiker ist, damit seinen Lebensunterhalt bestreiten kann, ist fast ausgeschlossen.« / Ganz ähnlich will Joachim Ullrich das Kölner Konzept verstanden wissen: »Es ist eher die gute Auswahl an Kollegen, die unterrichten. Das ist eine sichere Grundlage von künstlerischer Kompetenz bei gleichzeitig unterschiedlichen Subjekten, die Köln auszeichnen. Und das ist so ein gemeinsamer Nenner, auf den man die ganze Dozenten-Crew bei uns ein schwören kann.« / Einen weiteren Mosaikstein für Fortgeschrittene im Jazzstudium liefert *WDR 3 Campus Jazz*, eine Initiative der WDR Jazzredaktion mit den beiden Hochschulen in Essen und Köln. Ein Projekt, das ganz gezielt auf Synergieeffekte setzt. Die Hochschulen wählen

zwei Mal im Jahr talentierte Nachwuchskünstler aus, diese Musikerinnen und Musiker an der Schwelle zum Profidasein sammeln auf der Bühne unverzichtbare Praxiserfahrung. Schließlich bereichert das Kulturradio WDR 3 durch die Mitschnitte der Konzerte sein Radioprogramm. / In den Hörsälen hat man die Zeichen der Zeit erkannt: um sich später als Künstler positionieren zu können, braucht es (neben einem soliden Handwerk) heute mehr denn je eine künstlerische Identität, das Bedienen von Formaten war gestern. Denn einen Aspekt müssen sich Entscheidungsträger und Studierende immer wieder vor Augen halten: Längst hat sich die Jazzausbildung etabliert, was im Umkehrschluss die Situation von Musikern tiefgreifend verändert hat und auch weiter verändern wird. Nordrhein-Westfalen ist dafür ein gutes Beispiel: hier gibt es gleich zwei universitäre Jazzzweige in räumlicher Nähe: der eine (Köln) bereichert die professionelle Szene seit etwa drei Jahrzehnten, der andere (Essen) generiert seit zwei Jahrzehnten hoch qualifizierte Berufseinsteiger. Wenn man diese Zahlen über die Jahre beobachtet und dann noch die zugezogenen und die älteren Musiker sowie die Quereinsteiger dazu addiert, kommt man auf eine beachtliche Zahl an Musikern, die mit Jazz und Artverwandtem ihren Lebensunterhalt bestreiten. / Doch die Spezies »Jazzmusiker« gibt es in dieser puristischen Form nur ganz selten. Wie eine fast typische Biographie der ehemaligen Musikstudierenden häufig aussieht, erläutert Peter Herborn: »Das heißt, sie spielen mit ihren Bands, die haben vielleicht einen Studiojob, die haben vielleicht ein oder zwei Nachmittage Unterricht, sie haben ein paar Privatschüler. Auf all diesen Ebenen agieren sie und das muss man in der Ausbildung berücksichtigen.« / Womit wir wieder beim Thema Fußball wären: unterschiedliche Trainingseinheiten, Flexibilität, Ehrgeiz und Ausdauer sind die besten Voraussetzungen für Sportler und Musiker, um sowohl bei Heim- als auch bei Auswärtsspielen beim Publikum punkten zu können.

Text: Jörg Heyd

Folkwang Jazz Orchestra



Folkwang Universität der Künste



## Das Kurt Edelhagen Orchester im Westdeutschen Rundfunk (1957 – 1972)

Die WDR 3 jazz.cologne richtet eines ihrer Ohrenmerke wie schon in den Vorjahren auf das instrumentale Großformat. Am 28. Oktober wird im Rahmen der Verleihung des WDR Jazzpreises wieder die WDR Big Band Arbeiten des aktuellen Preisträgers im Bereich Komposition aufführen, in diesem Jahr von Niels Klein. Am 30. Oktober gastiert die NDR Big Band mit einem Programm um den Saxophonisten Gabriel Coburger. / Gerade in Europa haben Großformationen in den letzten Jahren und Jahrzehnten verstärkt Akzente setzen können und dadurch die Szene im Speziellen und die jazzmusikalische Landschaft im Allgemeinen belebt. Und so schauen etwa die Amerikaner mit Respekt, ein wenig Wehmut und womöglich auch etwas Neid gen Alte Welt: Hier haben die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten nicht nur ein Weiterleben der Gattung ermöglicht, sondern zu einer kleinen »Renaissance« und wachsendem internationalen Renommee beigetragen. Inzwischen gehören die improvisierenden Klangkörper des Hessischen, Norddeutschen und Westdeutschen Rundfunks weit über die Landesgrenzen hinaus zu den bei Komponisten, Arrangeuren und Solisten gefragtesten Großformationen (und Vince Mendoza bezeichnete jüngst und zum wiederholten Male die WDR Big Band als »beste Big Band der Welt«). / Diese erfreuliche Entwicklung wäre nicht denkbar ohne die »Vorarbeit« eines Mannes, dessen Bedeutung im bundesrepublikanischen Nachkriegsdeutschland gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann: Kurt Edelhagen. Sein Wirken im Rundfunk und Fernsehen, im Konzert- und Showbereich, in Jazz und Unterhaltungsmusik setzte neue Qualitätsmaßstäbe. Mit Edelhagens Namen wird Orchestersound zwischen swingender Unterhaltungsmusik und Jazz verbunden. Und das seit 1945. Mehr als 200, die musikalische Nachkriegszeit prägende, Improvisatoren durchlaufen seine Formationen und verkörpern eine Art »Edelhagen-Schule«. Eine bisweilen harte Schule: Perfektion und Präzision, geschliffene Sätze, eine penible Probenarbeit und ein hohes Maß an Disziplin werden zum Markenzeichen. / Nach Stationen in München, Nürnberg und Baden-Baden kommt Edelhagen 1957 zum WDR nach Köln. Auch wenn das Orchester immer wieder Ausflüge in Schlager und Pop und die aktuelle Tanzmusik unternimmt, sorgt der Werkvertrag mit dem Sender für einen Mindestanteil Jazz im Programm. / »Mr. K.E.« (wie er in einer kompositorischen Hommage des Edelhagen-Trompeters Jimmy Deuchar genannt wird) hinterlässt nicht nur als Orchester-Leiter Spuren. Ein Jahr nach seiner Ankunft in der

Domstadt entsteht an der Kölner Musikhochschule ein Jazzkursus, für den Edelhagen als Kursleiter gewonnen werden kann. Es sollte noch eine Weile dauern, bis aus diesem »Informationskursus« ein offizieller Studiengang wird. Dies wird nicht sein einziges Engagement auf pädagogischer Ebene bleiben: Immer wieder tritt er in zahlreichen Städten NRW im Rahmen der von ihm initiierten »Konzerte für die Jugend« auf, häufig mit prominenten Gast-Solisten. 1964 macht sich das Orchester Kurt Edelhagen zu einer denkwürdigen Tournee auf – und wird frenetisch gefeiert: Zu Konzerten in Moskau, Leningrad und Sotschi kommen über 180.000 Zuschauer. Fünf Jahre nach diesem internationalen Triumph folgt ein nationaler: 1969 nimmt das Orchester in den Kölner Sartory Sälen am legendären Battle of the Bands teil – neben der von Thad Jones und Mel Lewis und der Kenny Clarke/Francy Boland Big Band. Dennoch: Jazz spielt zu diesem Zeitpunkt nicht mehr die Rolle wie Ende der 1950er, Anfang der 1960er-Jahre. Der größte Erfolg Edelhagens wird noch kommen – und läutet den Anfang vom Ende ein: 1972 spielt sein Orchester die Eröffnungsmusik der Olympischen Spiele in München. Ein halbes Jahr später endet der Werkvertrag des Bandleaders mit dem WDR. Danach kommen die Musiker nur noch für Plattenaufnahmen zusammen. Bevor die WDR Big Band eine gute Dekade später sein Erbe fortführt, stirbt Kurt Edelhagen am 8. Februar 1982 im Alter von 61 Jahren. /

Am 5. Februar 2012 wird es anlässlich des dreißigsten Todestages eine sechsstündige WDR 3 Jazznacht geben, die sich ganz seinem Schaffen für den WDR (1957 – 1972) widmet. Dafür möchten wir nicht nur Ihre Aufmerksamkeit, sondern auch das Engagement von Zeit-, Augen- und Ohrenzeugen jener Epoche gewinnen. Erinnern Sie sich an Fernseh- oder Konzert-Auftritte? Haben Sie ihn womöglich kennen gelernt? Gibt es ein Stück, das Sie besonders mit Edelhagen verbinden? Wir sind interessiert an Ihren persönlichen Geschichten, die mit »Mr. K.E.« zu tun haben. Schreiben Sie einfach an die Jazzredaktion unter [jazz@wdr.de](mailto:jazz@wdr.de) Wir sind gespannt!

Text: Karsten Mützelfeldt



Kurt Edelhagen



Kurt Edelhagen Orchester

# WDR 3 jazz.cologne2011

Do 27.10.

19:30 Funkhaus Wallrafplatz / Klaus-von-Bismarck-Saal

**Cologne Contemporary Jazz Orchestra & Pedro Giraud**

**Stockhausen / Bearzatti / Aarset / Vigorito / Martux\_m**

»About In A Silent Way«

22:00 Stadtgarten / Konzertsaal

**Rudresh Mahanthappa's Samdhi**

Fr 28.10.

18:00 Funkhaus Wallrafplatz / Kleiner Sendesaal

**Pablo Held Septett**

19:30 Funkhaus Wallrafplatz / Klaus-von-Bismarck-Saal

**WDR Jazzpreis 2011:**

**Pablo Held** (»Improvisation«)

**Niels Klein** (»Komposition«)

**Big Band der FH Düsseldorf** (»Nachwuchs«)

**WDR Big Band, Ltg: Marko Lackner**

22:00 Stadtgarten / Konzertsaal

**Robert Glasper Experiment**

Sa 29.10.

18:00 Funkhaus Wallrafplatz / Kleiner Sendesaal

**Reiner Witzel Trio** »Drei im roten Kreis«

19:30 Funkhaus Wallrafplatz / Klaus-von-Bismarck-Saal

**Irène Schweizer & Pierre Favre**

22:00 Stadtgarten / Konzertsaal

**David Krakauer & The Madness Orchestra** »Play John Zorn«

24:00 Stadtgarten / Konzertsaal

**James Carter Organ Trio**

So 30.10.

18:00 Funkhaus Wallrafplatz / Kleiner Sendesaal

**Sam Crockatt Quartet**

19:30 Funkhaus Wallrafplatz / Klaus-von-Bismarck-Saal

**NDR Big Band & Gabriel Coburger**

WDR Funkhaus Wallrafplatz, Köln  
Stadtgarten Köln, Venloer Str. 40

**Eintrittspreise:** 12,00 / 8,00 € WDR Funkhaus Wallrafplatz /  
Klaus-von-Bismarck-Saal & Stadtgarten Köln  
Kleiner Sendesaal: Freier Eintritt

**Herausgegeben** vom Westdeutschen Rundfunk Köln /  
**Verantwortlich:** Marketing / Künstlerische Leitung:  
Dr. Bernd Hoffmann In Zusammenarbeit mit Reiner  
Michalke und Matthias von Welck (Stadtgarten Köln)  
**Koordination:** Renate Reuter, PG Produktion Musik  
**Programmleitung WDR 3:** Prof. Karl Karst

**Gestaltung:** Hans Schlimbach AGD / **Fotos:** Melissa Beagley,  
Folkwang Universität der Künste, Steven Haberland,  
Aby Joeyl, Ines Kaiser, Konstantin Kern, Ethan Levitas,  
Francesca Pfeffer, Florian Ross, Horst Schmeck, Georg  
Schreiber, 2001 Snowbound, Vincent Soyez, WDR /  
**Texte:** Jana Heinlein, Stefan Hentz, Jörg Heyd, Lothar  
Jänichen, Karsten Mützelfeldt, Michael Rüsenberg /  
**Publikation:** Tinka Koch

**Kulturradio WDR 3 in Zusammenarbeit  
mit Stadtgarten Köln**

[wdr3.de](http://wdr3.de) / [jazz.wdr.de](http://jazz.wdr.de) / [stadtgarten.de](http://stadtgarten.de) / [jazzcologne.com](http://jazzcologne.com)  
Oktober 2011 / Änderungen vorbehalten